

Vollständigkeit war nicht beabsichtigt

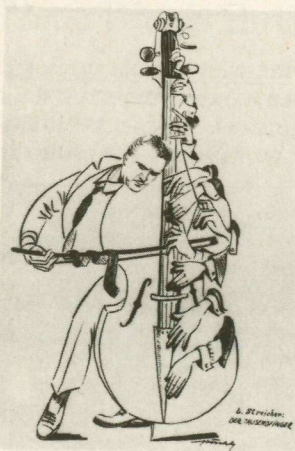
FonoForum 3/1980: Emanzipation aus der Tiefe

Nicht nur ich als kleiner Schallplattenproduzent, sondern auch die immer größer werdende Schar der Kontrabassisten, die sich immer mehr zur Darstellung des Kontrabasses als Soloinstrument veranlaßt sehen, sowie der laufend wachsende Kreis der Hörer von Kontrabaßmusiken wird sich über den ausführlichen Artikel zusammen mit dem Hinweis auf bisher erschienene Schallplatten gefreut haben.

Jedoch für den Kenner der Kontrabaßszene ist dieser Aufsatz lediglich ein Porträt von Streicher und Gollav. Die allgemeine Zustandsbeschreibung der „Emanzipation“, wie sie sich heute zeigt, weist in dem Bericht von Peter Cossé riesige Lücken auf.

Es ist ganz sicher das Verdienst von Ludwig Streicher, daß der Kontrabaß als Soloinstrument musikalisch gesellschaftsfähig geworden ist. Doch zwischenzeitlich gibt es überall ein reges Kammermusikleben mit dem Kontrabaß als Soloinstrument, dargeboten von Interpreten, die sich von der reinen Orchestertätigkeit gelöst haben und daneben eine erfolgreiche Solokarriere absolvieren.

Ich erinnere nur an den Berliner Philharmoniker Klaus Stoll, der als Solist, im Duo mit dem Solocellisten der Berliner Philharmonie Jörg Baumann und mit Kontrabaßkollegen als Quartett, unzählige Kon-



„Tausendfinger“
Ludwig Streicher

zerte jedes Jahr gibt und mehrere Schallplatten eingespielt hat.

Weiterhin Günter Klaus, Paul Breuer und Gerhard Dzwiza, der Solobassist der Hamburger Philharmonie; und alle Genannten haben neben ihrer umfangreichen Konzerttätigkeit auch mehrere Schallplatten eingespielt.

Analog zum Inhalt des Artikels ist auch die Schallplattenaufstellung lückenhaft ausgefallen.

Dietmar Will, musica viva, Buchholz i.d.N.

Die Zahl der Schallplatten, auf denen der Kontrabaß solistisch zu hören ist, ist mehr als doppelt so hoch als in der Liste aufgezählt.

Joachim Breitling, Kontrabassist, Würzburg

„Das Repertoire für Solokontrabaß ist reichhaltiger, als man vermutet“, schrieb FonoForum-Autor Peter Cossé in seinem Hinweis auf einschlägige Schallplatten. Von einer kompletten Diskografie freilich – dafür fehlte ganz einfach Platz – war nicht die Rede. Im Hause von FonoForum-Leser und musica-viva-Chef Dietmar Will beispielsweise entstanden unter anderem folgende Aufnahmen: Helmut Krampe, Kontrabaß, und Hans Dammann, Klavier, mit Werken von Bottesini, Dragonetti, Eccles und Koussevitzky; Grandi Duetti (Bottesini) mit Gerhard Dzwiza und Klaus Stoll; Werke von Rossini und Romberg mit Hierofumi Fukai, Viola, K. Stoppel, Violoncello, und Gerhard Dzwiza, Kontrabaß. -Red.

Bestätigung

FonoForum 4/1980: Leserbrief „Die neuen Lieder der Erika Pluhar“

Mit Befremden und Verärgerung habe ich zur Kenntnis genommen, daß in FonoForum 4/1980 ein gewisser Herr Waibel die Frage stellt, was ein „Arti-

FonoPost

FONOForum · Redaktion · Postfach 1140 · 4800 Bielefeld 1



Erika Pluhar

kel über die sogenannte Liedermacherin Erika Pluhar im FonoForum zu suchen habe, einer Zeitschrift für gute Musik und HiFi“.

Ich möchte Herrn Waibel meinerseits fragen, in was für einem musikalischen Elfenbeinturm er eigentlich lebt. Wer Erika Pluhar während ihrer Tournee auf der Bühne gesehen hat (und ich habe sie gesehen), wird bestätigen, daß es sich bei ihr um eine Künstlerin handelt, die einen eingehenden Bericht im FonoForum mehr als verdient hat, eben weil es sich hier um eine Zeitschrift für „gute Musik“ handelt!

Jürgen Bierbaum, Münster

Es ist schön, daß es im deutschen Sprachraum wenigstens eine Erika Pluhar gibt (und eine ernstzunehmende Zeitschrift, die darüber berichtet: nämlich FonoForum).

Renate Rückl, Innsbruck

Kein Thema mehr?

Während die 25. Wiederkehr des Todestages Wilhelm Furtwänglers im vergangenen Jahr in allen Medien ein für einen nachschöpferischen Musiker ungewöhnlich lebhaftes Echo hervorrief (und die Plattenkonzerne ihre sämt-



Clemens Krauss

lichen Furtwängler-Bestände gleich gebündelt auf den Markt warfen), wurde der Todestag eines anderen „Großen des Taktstocks“, der sich im gleichen Jahr ebenfalls zum 25. Male jährte, von der Presse und Musikindustrie in skandalösester Weise ignoriert.

Die Rede ist von Clemens Krauss, von dem einzig eine Gesamtaufnahme des „Fliegenden Holländer“ wiederveröffentlicht wurde. Diese Aufnahme wäre bei entsprechender Publicity geeignet gewesen, die Erinnerung an einen bedeutenden Dirigenten wieder aufleben zu lassen.

Sollte ausgerechnet ein „Holländer“ unter Krauss, der doch immerhin von einem Wieland Wagner für den Bayreuther „Ring“ engagiert worden war, bei der Kritik auf keinerlei Interesse mehr stoßen, kein Thema mehr sein?

Ludwig Trautwein, Mainz

Wer steckt dahinter?

FonoForum 3/1980: Besprechung Schumann, Klavierquartett c-Moll op. 47 - Ensemble Classique Köln

Ihre Empfehlung der Ersteinspielung vom Schumann-Klavierquartett war ein hervorragender Tip. Welche Künstler verbergen sich hinter dem mir völlig unbekannten Ensemble Classique? Gibt es noch andere Aufnahmen dieses Ensembles?

G. Lichius, Paris

Das Ensemble Classique ist eine lose Verbindung von Musikern des WDR Sinfonieorchesters, die sich, unter der „Federführung“ des Bratschers Hartmut Frank, „nach Bedarf“ zusammenfinden. Die Interpreten der Schumann-Einspielung sind, neben Paul Badura-Skoda, Hartmut Frank (Viola), Winfried Rüzsmann (Violine) und Klaus Kühr (Violoncello). Eine neue Produktion für Schwann ist in Vorbereitung. -Red.

Die FONOForum-Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbrief gekürzt zu veröffentlichen.

Jazz von Teldec

Die Hamburger Teldec hat in jüngster Zeit durch mehrere Jazz-Editionen, insbesondere auf dem Gebiet der historischen Dokumentation, für Aufsehen gesorgt. Nach der Veröffentlichung der Reihe „Commodore Classics“ auf 10 Platten (Interpreten u. a. Eddie Condon, Billie Holiday, Coleman Hawkins, Ben Webster/Don Byas oder Jelly Roll Morton) erschien unter dem Titel „Blues Roots“ – wiederum auf 10 Platten – eine Chronologie und Geschichte, Stile und Stars des Blues dokumentierende Edition des Storyville-Labels.

Die Mischung aus historischen und aktuellen Aufnahmen mit führenden Repräsentanten und Interpreten der einzelnen Richtungen reicht vom Country- über den City-Blues bis hin zum Barrelhouse-Blues.

Die 10 Platten, von Jazz-Kenner Manfred Miller ausgezeichnet kommentiert und gemeinsam mit Wolfgang Michels zusammengestellt, weisen berühmte Namen auf: Leadbelly, John Henry Barbee, Big Joe Williams, Big Bill Broonzy, Lonnie Johnson, Sippie Wallace, Roosevelt Sykes, Champion Jack Dupree, Otis Spann und Sonnyboy Williamson.

Außerdem veröffentlichte Teldec ein Doppelalbum als Sampler zu dieser Serie, auf der sich zwar alle Interpreten wiederfinden, aber kein Titel aus der Serie wiederholt wird.

Ein Adressentip für deutschsprachige Bluesinteressenten: German Blues Circle E. V., Postfach 180212, 6000 Frankfurt 18.

Ein weiteres interessantes Jazz-Album wurde jüngst von der Teldec veröffentlicht: drei Kom-

FonoSzene

Internationale Funkausstellung

Die Internationale Funkausstellung bleibt in Berlin und wird künftig nicht wie bisher alle zwei, sondern alle vier Jahre stattfinden. Diese Entscheidung der Mitgliederversammlung des Fachverbandes Unterhaltungselektronik im Zentralverband der elektrotechnischen Industrie (ZVEI) gab die Berliner Ausstellungs- und Messegesellschaft (AMK) bekannt. Veranstalter ist die Gesellschaft zur Förderung der Unterhaltungselektronik (GFU). Sie soll das nächstmal vom 4. bis 13. September 1981 abgehalten werden.

Die Berliner Internationale Funkausstellung wird durch eine neue Ausstellungskonzeption ergänzt. Um eine aus Wettbewerbsgründen notwendig gehaltene „jährliche Ansprache“

des Publikums zu erreichen, sollen ergänzende Ausstellungen alljährlich auch außerhalb Berlins angeboten werden, wie ein Sprecher des ZVEI auf Anfrage sagte. Nach diesem Rhythmus wird die Internationale HiFi-Ausstellung in Düsseldorf vom 22. bis 28. August 1980 stattfinden, gefolgt 1981 von der Funkausstellung in Berlin. An sie schließt 1982 eine weitere HiFi-Ausstellung in Nord- oder Süddeutschland an, und 1983 veranstaltet die GFU nach Abstimmung mit dem Deutschen High Fidelity Institut (DHFI) dann in Düsseldorf eine sogenannte „Kleine Funkausstellung“ mit internationaler Beteiligung und dem Schwerpunkt Fernsehen/Audiovision. Dafür beginnt der Turnus neu.

positionen für Jazz-Solisten und Sinfonieorchester von Don Sebesky. Die drei Werke lehnen sich an berühmte Klassik-Vorbilder an: Béla Bartók, Igor Strawinsky („Sacre du Printemps“) und Bach. Dem sinfonischen Background des

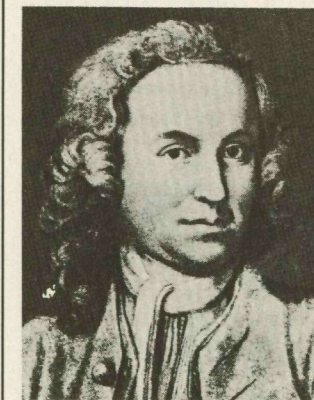
Royal Philharmonic Orchestra unter Harry Rabbinowitz stellt sich die Jazz-Crew um Pianist Sebesky: Jon Faddis, Bob Brookmeyer, Alex Foster, Joe Beck, und Gordon Beck, Richard Davis und Jimmy Madison.



Coleman Hawkins

Bach-Ausstrahlungen

„Johann Sebastian Bach und seine Ausstrahlung auf die nachfolgenden Jahrhunderte“ – dies ist das Thema des 55. Bachfestes der Bachgesellschaft, das vom 22. bis 27. Oktober in Mainz veranstaltet wird. Die Organisation, der Vertre-



Johann Sebastian Bach

ter beider deutscher Staaten angehören, wird nicht nur Aufführungen von Bach-Werken durchführen, sondern zugleich auch den Einfluß Bachs auf nachfolgende Komponistengenerationen deutlich machen.

Marriner vor Karajan

Der amerikanische Schwann-Katalog, der „Bielefelder der USA“ für den amerikanischen Klassik- und Popkäufer, plazierte in seiner Liste der am häufigsten produzierten Künstler des Jahres 1979 Neville Marriner an die Spitze mit 29 Neuaufnahmen. Es folgen Herbert von Karajan mit 27 und Antal Dorati mit 26. Mit dieser stolzen Zahl läßt Marriner sogar die Topstars aus Pop, Disco und Jazz weit hinter sich: die ersten drei bringen es auf gerade 5 Neuproduktionen.